

Johannes (Jan) CLUTO (CLUTON)

geb. ca. 1600 Emden

gest. 6.12.1658 ebd.

Universitätsdozent, Ratsherr

ref.

(BLO III, Aurich 2001, S. 90 - 93)

Wie sich aus dem Matrikeleintrag der Universität Leiden ergibt, muß Cluto ca. 1600 geboren worden sein. Die Schulzeit verbrachte er wohl in Emden. Am 21. Oktober 1619 wurde er am Gymnasium Illustre zu Bremen als Erstsemester in der Theologischen Fakultät eingeschrieben (in der ostfriesischen Studentenverbindung von Groningen ist unter dem 1. Oktober 1611 ein stud. phil. Johannes Cluto als Mitglied eingeschrieben, der jedoch offenbar ein anderes Mitglied der Familie ist). Am 30. September 1620 wurde er zwanzigjährig in Leiden und am 24. August 1623 in Franeker als stud. theol. immatrikuliert. Nach Stracke (zit. bei Kalma) soll er 1620 auch in Königsberg studiert haben. In Königsberg wurde aber erst am 10. Juli 1620 (das Semester endete am 6. August!) ein Johannes Cluto Embda-Frisius immatrikuliert, während unser Cluto schon am 30. September 1620 in Leiden immatrikuliert wurde. Es handelt sich bei dem Königsberger Studenten also offenbar um ein anderes Mitglied der Familie.

In Franeker war er Schüler von Amesius und besonders von Maccovius (der Pole Makovsky, promoviert in Franeker am 8.3.1614 in Theologie), auch die Lehren von Schotanus wird er noch gehört haben. Unter Maccovius disputierte er als Student je zweimal 1624 und 1625 und wurde durch ihn am 14. März 1633 zum Doktor der Theologie promoviert. Meijer gibt den 14. Mai 1634 als Promotionsdatum ohne weitere Bemerkungen an; bei Kalma findet sich unter diesem Datum der Vermerk: „Disp. theol. inaug., Promotor Maccovius (nicht nachgewiesen)“. Da Vriemoet schreibt: „Anno 1633 dies XIV. Martii creatus S. Theol. Doctor, publice et solemniter in Templo Acad...“ (er also öffentlich und feierlich am 13. März 1633 in der Universitätskirche zum Doktor gemacht wurde), fiel auf den 14. Mai 1634 wohl eher seine Antrittsrede als Privatdozent. Postma/van Sluis führen ihn jedenfalls von 1634 bis 1636 als Privatdozent. Dazu würde passen, daß er laut Molhuysen 1633 (nach seiner Promotion?) kurze Zeit nicht in Franeker war. Von 1634 an wurde Cluto vom Akademischen Senat und von den Kuratoren der Fakultät mit der Durchführung öffentlicher Disputationen und Privatvorlesungen betraut, die zur Übung junger Studenten eingerichtet worden waren. Als Frucht dieser Arbeit publizierte er im April 1636 45 Disputationen unter dem Titel „Ideae theologiae disputatio I-XLV“. Diese wurden im Dezember 1636 nachgedruckt. Dieselben um eine weitere Disputation vermehrt erschienen 1636 unter dem Titel „Idea S. theologiae exemplar sanorum ...“, welches Buch 1656 noch eine 2. Auflage erlebte.

Im Dezember 1636 erhielt Cluto auch einen Ruf auf ein Extraordinariat der Theologie in Franeker. Am 15. März 1637 wurde ihm ein Ehrensold von 400 Gulden angewiesen, und als er zögerte, wurden am 23. August nochmals 1 400 Gulden gegeben. Cluto lehnte trotzdem ab. Die Gründe, weshalb er nicht ein Ordinariat erhielt, sind unbekannt. Er hatte sich aber offenbar große Hoffnungen darauf gemacht, wie aus der Widmung zu seinen „Ideae theologiae disputatio I-XLV“ hervorgeht. Schon bei seiner Rückkehr nach Franeker 1633 ist das erkennbar, wenn er in einem Brief an einen Sohn des Johannes Saeckma schrieb, er kehre zurück „pour m'exercer publiquement en vostre Academie a fin me faire cognoistre“.

Man hatte ihm wohl Hoffnungen gemacht, die jetzt nicht erfüllt wurden. So ging er 1637 enttäuscht nach Emden zurück. Vriemoet hielt es auch über 100 Jahre später für einen Fehler, daß er nicht in Franeker gehalten werden konnte. Er beschreibt ihn als kleinen Mann mit guter Ausbildung und genauen Kenntnissen und auch als jugendlich mit ausgezeichneten Hoffnungen. Cluto war bei Professoren und Studenten hoch angesehen, wie Prof. Menelaus Winsemius am 11. Juli 1636 in einem Brief an Saecckma schrieb. Die Studenten forderten seine Ernennung zum Professor. Bei Molhuysen und Kossmann wird vermutet, daß er in Emden eine besser dotierte Aufgabe erhielt, weil er hier schon 1638 gegen Michael Walther publizierte. Das mag eine zusätzliche Erklärung für seinen Weggang aus Franeker sein.

Theologische Verstärkung war in Emden anscheinend nötig, seit 1626 (bis 1642) D. theol. Michael Walther, der vorher Hofprediger der Herzogin Elisabeth von Braunschweig und Professor der Theologie in Helmstedt gewesen war, nach Aurich berufen wurde. Hier bekleidete er im Alter von 33 Jahren die Ämter eines Superintendenten und Generalinspektors der lutherischen Kirchen Ostfrieslands, sowie des gräflichen Hofpredigers und Beichtvaters. Er verfaßte eine neue Kirchenordnung und führte regelmäßige Visitationen der lutherischen Gemeinden ein. Theologisch lag er in Dauerstreit mit den Reformierten und machte ihnen entgegen den Aussagen der Konkordate von 1599 die Zugehörigkeit zur Augsburgischen Konfession streitig. Der Streit spitzte sich in der Gemeinde Völlen zu, welche jahrzehntelang von Reformierten und Lutheranern umkämpft war. Auf Verlangen dieser Gemeinde verfaßte Walther 1632 eine Schrift zur Abendmahlsfrage, nach der die Worte der Einsetzung eigentlich verstanden und erklärt werden müssen. Hiergegen wandte sich Cluto 1638 mit seiner 747 Seiten umfassenden Schrift „Schlechte und gerechte Erläuterungen ...“, in welcher er darlegte, daß die Worte der Einsetzung in einem uneigentlichen, verblühten (bildlichen) Sinne zu verstehen seien. Walther erwiderte 1641 mit einer weiteren Schrift, womit der öffentliche Streit endete. Die Schrift Clutos ist weithin bekannt geworden. Da es sich bei diesem Streit sicher auch um Machtfragen zwischen Emden und dem Grafenhouse handelte, war Clutos Tätigkeit in Emden offenbar hochwillkommen. Er erhielt denn auch Ehrenämter: 1642 wurde Cluto Vierziger und 1646 bis zu seinem Tode Ratsherr, und in dieser Eigenschaft war er – als Doktor der Theologie – auch von 1649 bis 1653 Munitions- und Artillerie-Meister Emdens. Er heiratete im April 1641 Sarcke Nyenborchs.

Werke: An regeneratio hominum propria novi duntaxat, an vero aequae Veteris ac Novi Testamenti sit? (Disputation), in: Johannes M a c c o v i u s, Collegium theologicum miscellaneorum quaestorum, publice disputatarum in Academia Franekerana ab illis, quorum nomina sequens pagina exhibet, Franeker 1624; An magistratum christiano gerere liceat? (Disputation), in: ebd.; An providentia Die versetur circa contingentia? (Disputation), in: Johannes M a c c o v i u s, Collegium theologicum miscellaneorum quaestionum, publice disputatarum in Academia Franekerana ab iis, quorum sequens pagella nomina exhibet, Franeker 1625; An liberum arbitrium in eo consistat, quo sit indifferens ad utrumque oppositorum? (Disputation), in: ebd.; Ideae theologiae disputatio I-XLV, Leeuwarden 1635-1636; Idea s. theologiae exemplar sanorum sermonum in fide et claritate continens, publicis disputationibus proposita et examinata in illustr. Frisiorum Acad. Franekerana, Franeker 1636 (2. Aufl. 1656); Schlechte und gerechte Erläuterung der wichtigen Fragen, ob und warumb die Worte der Einsetzung des hochwürdigen Abendmahls dem klaren ... Buchstaben nach nicht in ihrer eigenen Bedeuthuß müssen verstanden ... werden, sondern in einer verblühten uneigentlichen Meinung übersetzen seyn, Emden 1638.

Literatur: DBA I; BA Benelux I; NNBW 9, S. 153-154 (W u m k e s); Eduard M e i n e r s, Oostvrieslands Kerkelyke Geschiednisse of een historisch en voordeelkundig Verhaal van het gene nopens het Kerkelyke in Oostvrieslandt, en besonder te Emden, is vorgevallen, zedert den tydt der Hervorminge, of de jaren 1519 en 1520 tot op den huidige dag, Groningen 1739; Emo Lucius V r i e m o e t, Athenarum Frisiacarum Libri duo, quorum alter, praeter historiam Academiae, quae est Franekeranae, elogium sereniss. et ampl. eophorum, alter cl. professorum, cum serie secretariorum, bibliothecariorum, nec non inspectorum oeconomiae publicae ... completitur, Leovardiae 1758; Jean N. P a q u o t, Mémoires pour servir à l'histoire littéraire des dix-sept provinces des Pays-Bas ..., Louvain 1766; Carl L o u i s, Ostfriesische Studentenverbindung in Groningen 1615-1667, in: Quellen zur Ostfriesischen Familienforschung, H. 1, Emden [ca. 1935]; G. B e c k e r, Die Deutschen

Studenten und Professoren an der Akademie zu Franeker, Soest (Holland) 1942; J. J. K a l m a, Ostfriesische Studenten in Franeker, Aurich 1957; A. J. van der A a, Biographisch Woordenboek der Nederlanden, Amsterdam 1969; Menno S m i d, Ostfriesische Kirchengeschichte (Ostfriesland im Schutze des Deiches, 6), Pewsum 1974; Karl E c k e, Die Ratsherren der Stadt Emden <1483-1883>, in: Quellen und Forschungen zur ostfriesischen Familien- und Wappenkunde 36, 1987, S. 101-104; d e r s., Munitions- und Artillerie-Meister in Emden 1589-1750, in: ebd. 36, 1987, S. 134.

Harro Buß